

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 41

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 110. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Jürg Moser: Die Mistgabel als Hebamme	5
Hanns U. Christen:	
<b>H.G. – meine Unterlassungssünde</b>	9
Giovanni: Tessiner Höhlenbewohner	11
Speer: Tennis Ping-Pong	15
Lorenz Keiser: Das Zeitloch	19
Ulrich Webers Wochengedicht	23
Bruno Knobel:	
<b>Berner (Schlamm-) Schlachtplatte</b>	25
Peter Heisch: Ode an ein Gespenst	29
Ginos Narrenzeitung	35
Gazettenhumor	43
Telespalter: Fensterln	44
Lisette Chlämmerli: Bundeshaus-Wösche	47

### Themen im Bild

Titelblatt: Barth	
Jüsp: Phönix aus dem Schlamm	3
Horsts Wochenchronik	6
H.U. Steger:	
<b>Keiner zu klein</b>	10
Cartoon von Barták	16
Hans Sigg: Die Bedeutung flankierender Massnahmen	22
Werner Büchi: Zweierlei Tankstellen	34
Rapallo: Amphibische Gedanken	37
Jan van Wessum: Der Arzt – dein Freund und Helfer	38
René Gils:	
<b>Bundesratswahl-Gedenkblatt</b>	42
Hanspeter Wyss: Ringen um eine Entscheidung	46

### In der nächsten Nummer

## Lasst fliessen den Wein

### Nebelpalster

**Redaktion:**  
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
**Redaktion "Von Haus zu Haus":** Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löffle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Fortschreitende Krankheit  
Bald auch das Sprachsterben?, Nr. 38

Lieber Nebi

Zum Thema Wortsterben (Nebelpalster Nr. 38) las ich dieser Tage folgendes:

«Ein gravierender Missstand in unserer Zeit ist der zunehmende Verfall der Sprache, die einerseits immer vulgärer, andererseits durch einen widerwärtigen akademischen Jargon verunstaltet wird. Das ist gefährlich. Eine Zivilisation, die die Herrschaft über die eigene Sprache verliert, hat die Herrschaft über ihr Denkinstrument verloren. Ohne diese Herrschaft gibt es weder Grösse noch Genauigkeit des Denkens.» H.B.

Diese treffenden Worte standen in «Das Beste aus Reader's Digest», Nr. 11 vom November 1979.

Fazit: So wie das Waldsterben scheint auch das Wortsterben eine schleichend fortschreitende Krankheit zu sein, der man offenbar zu spät (oder fast zu spät!) die nötige Beachtung schenkt.

Walter Solenthaler, Zürich

Kropf verhindert

Heinrich Wiesner: «Mach bitte einen ganzen Satz», Nr. 38

Lieber Nebi

Mach bitte einen ganzen Satz – oder vom Umgang mit dem Wortschatz. Ort und Zeit: Sonntag, 23. September, 18 Uhr, «Tatsachen und Meinungen» am Schweizer Fernsehen, Thema: Atom- und Energieinitiative.

Es ist unglaublich, dass unsere hohen Politiker und viele andere nicht wissen, wie man «überzeugen» dekliniert. Alle sind sie immer «überzogen». Am Sonntagabend hörte ich dieses Wort mindestens 25 mal. Bleibt nur noch zu hoffen, dass die nicht alle ihr Bankkonto überziehen, wenn sie so wenig überzeugen können. Auch in unseren Dialekten ist man «überzügt» oder «überzigt», aber doch niemals «überzogen» – überzogen mit was? Mit Schoggicreme oder mit Emmentalerkäse?

Ein weiterer Stumpfsinn, den man jeden Tag in Zeitungsinseraten findet.

## Leserbriefe

Zum Wechsel  
in der Nebi-Redaktion  
Beifechter in Nr. 39

Sehr geehrte Herren

Nach einer früheren Vorankündigung geben Sie uns nun mehr offiziell Kenntnis von der Mutation in Ihrer Redaktion. Die Seite 25 der Nummer 39 enthält eine wohlgesetzte Laudatio an die Adresse des scheidenden Herrn Franz Mächler. In luziden Worten wird seine Tätigkeit über 32 Jahre umrissen und wird gleichzeitig eine Standortbestimmung gemacht. Die Seite endet mit dem allseitigen und herzlichen Dank.

Dieser Laudatio und diesem Dank möchte ich mich als (durchschnittlicher) Nebelpalster-Leser ebenso überzeugt und nicht minder herzlich anschliessen. Dabei unterstelle ich gerne, dass eine breite Nebi-Leserschaft mit mir der Meinung ist, dass es gelungen sei, «ein an der Wahrheit orientiertes Bild der kleinen wie der grossen Politik (...) in dem Blatt eigenen Form (...) mit reifem Urteil und mit kritischer Einschätzung des Geschehens (...) verständlich zu machen». Dass wir Leser dabei nicht immer unsere eigene Meinung bestätigt erhalten, sondern oft mit «ärgerlichen Abweichungen» konfrontiert wurden, gehört zum unabdingbaren Credo einer humoristisch-satirischen Schrift.

Herrn Franz Mächler begleiten meine herzlichen Wünsche für einen nächsten Lebensabschnitt, der von der epikuräischen Heiterkeit des Herzens und der Seele ebenso begleitet sein möge wie vom «Anakreonischen Imperativ» Fridolin Tschudis.

Herrn Werner Meier heisse ich (heissen wir Leser) auf seinem neuen Stuhl mit allen seinen Mitarbeitern (die Sie freundlicherweise einmal im Bild vorstellen) herzlich willkommen. Zweifellos wird er das Format und das hohe Niveau des «St.Galler Tagblatts» nach Rorschach nehmen und diese Werte für die hohe Zielsetzung unseres Nebelpalters einsetzen.

H.J. Pfenninger, Wädenswil

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme\*

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité S.A.  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inseraten: 15 Tage vor Erscheinung.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinung.